

3451-30/5.01-30

*Rueckl. Hg*

Herrn Prof. Martin.

Betr.: Krupp-Ofen.

Ob in neuen Syntheseföfen mit in Rohren eingewalzten Lamellen mehr Öl als Paraffin erhalten werden kann, hängt lediglich davon ab, ob derartige Öfen für die Durchführung der Kohlenwasserstoff-Synthese überhaupt bestens geeignet sind oder nicht. Wenn der Ofen es erlaubt, die Synthese ohne nennenswerte Methanbildung in Folge günstiger Wärmeableitungsverhältnisse durchzuführen, so wird er für die verschiedensten Arten von Syntheserichtungen gleichermaßen brauchbar sein. Dies festzustellen, wäre die erste Aufgabe.

Dass Öfen mit in Rohren eingebauten Lamellen besondere Vorteile für eine vermehrte Ölbildung haben sollen, ist zunächst nicht zu erkennen, es sei denn, dass sich herausstellen würde, dass bei diesen Öfen die Wärmeableitungsverhältnisse aussergewöhnlich gut sind.

Was die Erwerbung des Ofens angeht, so ist zu bedenken dass die Entscheidung über die vorher geschilderte Frage (brauchbar oder nicht brauchbar) immerhin einen ziemlichen Aufwand in der DVA erfordern wird. Daher müsste man zunächst klären, ob aus derartigen mit Lamellen ausgefüllten Rohren grösstechnisch Öfen von beliebiger Kapazität gebaut werden können. Dies scheint unter Umständen fraglich, weil der Außenmantel den Wasserdruck zu tragen hat und daher nur für beschränkte Kapazitäten oder beschränkte Temperaturen gebaut werden kann, es sei denn, dass man nicht mit Wasser sondern mit Öl fährt, was jedoch im Grossbetrieb erst noch zu erproben wäre.

Ddr.: Hg.

A.

D 42

*Roe*